Rückstossjäger für unserer Militär-Luftwaffe

Autor(en): **Horber, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rückstoßjäger für unsere Militär-Luftwaffe

Der propellerlose, d. h. der Düsen- oder Strahlantrieb ist zweifellos dazu berufen, in naher Zukunft in der Luftfahrt eine große Rolle zu spielen. Seine Entwicklung ist noch jung; aber trotzdem haben in den letzten Kriegsjahren eine ganze Reihe (vorwiegend deutsche) von sog. Düsenjäger-Neukonstruktionen ihre erste Feuerprobe bestanden.

Besonders bei der Jagd-Luftwaffe geht nun heute die Tendenz dahin, für schnelle wendige Flugzeuge das propellerlose Düsen- bzw. Strahlantriebsprinzip zur Anwendung zu bringen. Für die rasche Entwicklung der Gasturbine (Rückstoßprinzip) ist England bahnbrechend vorgegangen, und heute können die englischen Düsen-Antriebsaggregate als dominierend angesprochen werden.

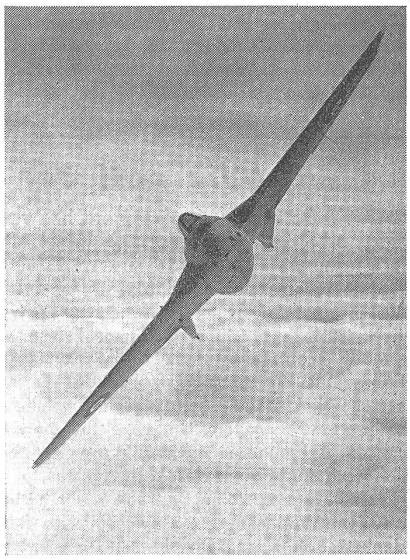
Die rapide Entwicklung des Düsenantriebs hat denn auch die für unsere Militärflugwaffe verantwortlichen Instanzen dazu bewogen, die beiden in der Schweiz entwickelten Flugzeugtypen mit Kolbenmotor — C-3604 und D-3802 — nicht mehr weiterzubauen. Überdies wurden sämtliche Vorarbeiten zum Bau neuerer Eigenkonstruktionen, d. h. der Typen J-2000 und N-6 mit Propellerantrieb, eingestellt.

Das staatliche Fleugzeugwerk in Emmen (Luzern) ist jedoch seit einiger Zeit mit Vorarbeiten an einer rein schweizerischen Eigenkonstruktion eines Düsen-Jagdflugzeugs beschäftigt, wobei gleichzeitig eine schweizerische Maschinenfabrik, welche im Turbo-Maschinenbau schon reiche Erfahrungen besitzt — an der Entwicklung der für dieses Flugzeug geeigneten Düsen-Antriebsaggregate arbeiten soll.

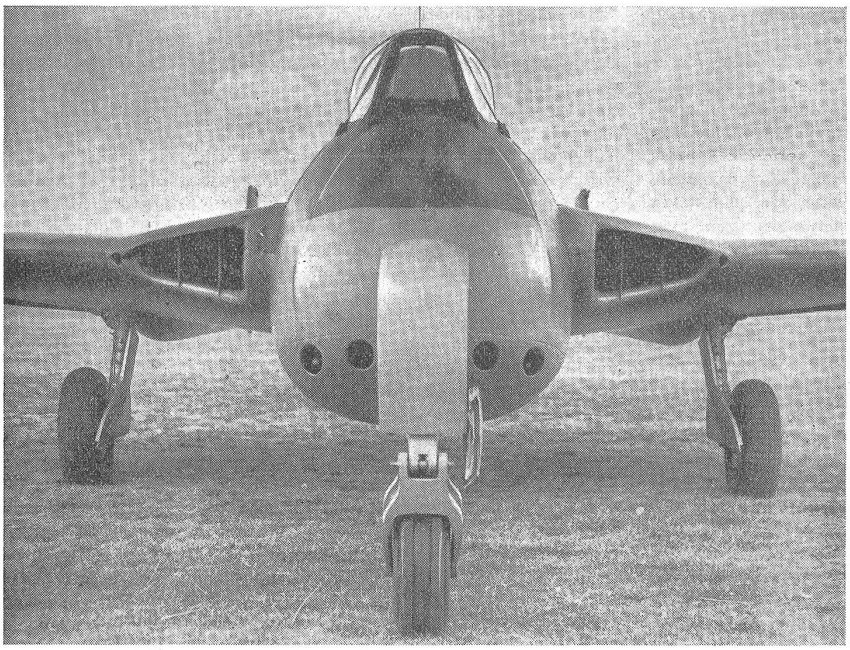
Um in dieser Entwicklungs-Epoche in der Ausbildung der für die Führung von Düsenflugzeugen geeigneten Piloten keine Lücke entstehen zu lassen, wird beabsichtigt, aus England die bereits bewährten Vampire-Düsenjäger der weltbekannten De Havilland Aircraft Co. Ltd. anzuschaffen. Zu Versuchszwecken sind von einer vor kurzem in England weilenden militärischen Kommission zwei solcher Vampire-Jäger angekauft worden.

Die Versuchsflugzeuge — die kürzlich in die Schweiz gelangt sind — genügen in jeder Beziehung den Ansprüchen, welche von unserer Flugwaffe gestellt werden. Die leitenden Instanzen haben sich daher zur Anschaffung von 100 Vampire-Jägern entschlossen.

Es sei noch daran erinnert, daß z. B. die schwedische Luftwaffe zwecks Neuausrüstung zu Anfang dieses Jahres eine Serie von 75 dieser Vampire-Jäger bestellt hat. Zudem hat Schweden von den De-Havilland-Werken den Lizenzbau der Triebwerke erworben und beabsichtigt, mit der Zeit diese Flugzeugtypen ebenfalls in Lizenz herzustellen. Heinrich Horber.



«Vampire»-Düsenjäger im Kurvenflug. Die Höchstgeschwindigkeit des «Vampire»-Jägers liegt zwischen 800 und 850 Stundenkilometern. Die zwei kürzlich in die Schweiz eingeflogenen «Vampires» — die von der schweizerischen Militärflugwaffe ausprobiert werden — sind in der phantastisch kurzen Flugzeit von 1 Stunde 10 Min. von ihrem Stützpunkt bei London nach dem Flughafen Genf-Cointrin geflogen.



Frontansicht des De Havilland-«Vampire»-Düsenjägers. In den Flügelwurzeln (nahe am Rumpf zu beiden Seiten desselben) sind die beiden Oeffnungen für die gewaltigen Mengen von Ansaugluft, die ein Rückstoß-Flugmotor verschlingt. Im Rumpfbug befinden sich vier Durchschuß-Oeffnungen der vier in diesem Flugzeug starr eingebauten 20-mm-Kanonen. Im Vordergrund das in die Rumpfspitze einziehbare Bugrad. Die beiden andern Anlaufräder des Fahrwerks verschwinden während des Fluges in der Flügelunterseite.

Militärisches Allerlei

Das **Kriegsmaterialbudget**, das dem Parlament vorgelegt wurde, wartet mit entscheidenden Sparmaßnahmen auf. Der ursprüngliche Betrag von Fr. 114,8 Millionen wurde vom EMD bereits um 6 Millionen reduziert. Von den verbleibenden 108 Millionen sollen 83 Millionen im Budget 1947 eingestellt, die übrigen 25 Millionen in den Voranschlag des Jahres 1948 hinübergenommen werden. Es sollen auch die Materialreserven für die Ausrüstung der Rekruten angegriffen werden, um das Kriegsmaterialbudget möglichst tief halten zu können. Der Bunderat bemerkt dazu, «daß die Entnahme von Bekleidung und Ausrüstung aus der Reserve als einmalig betrachtet werden muß, da die Reserven auf einem minimalen Stand belassen werden müssen». Wir möchten nicht unterlassen, unseren Bedenken über diesen Griff auf die Reserven Ausdruck zu geben. Wir